

3. Treffen: Akteure der Gewalt: Beispiele und Begriffe

Liebe Adhoc-Gruppe,

die Details für unser Treffen am 19. Juli in Berlin stehen.
Wir beginnen um 11 Uhr, das Programm sieht dann so aus:

- Ab 10:30 Ankunft¹ und Begrüßung
- 11: 00 *Gewaltakteure in Amazonien*
Regine Schoenenberg; FU Berlin
- 12:00 *Der Warlord*
Astrid Nissen / Katrin Radtke, HU Berlin
- 13:00 *Transnationale Gewaltakteure: Kosovo und Armenien*
Beate Andrees, FU Berlin
- 14:00 – 15:00 **MITTAGSPAUSE**
- 15:00 *Tschetschenien und die Theorie des Partisanen*
Lena Ruthner, HU Berlin
- 16:00 *Jugendliche Gewaltakteure in Georgien*
Jan Koehler, FU Berlin
- 17:00 – 17:30 **KAFFEIPAUSE**
- 17: 30 Resümée-Versuche (Mod. Klaus Schlichte)
- 18:15 Termine und Vorgehen
- 19:00 Ende

ZUM INHALT

Guerilla, Milizen, Warlords, Rebellen, Soldaten, Vigilanten, Pistoleros – an Namen für Gewaltakteure mangelt es nicht. Für den wissenschaftlichen Umgang mit der empirischen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen stellt sich gerade deshalb die Frage der Begriffe: Was taugen die Bezeichnungen, mit denen Gewaltakteure gängigerweise bezeichnet werden? Wonach lassen sich Gewaltakteure sinnvoll unterscheiden? Gibt es übergreifende Prinzipien, nach denen solche Begriffe gebildet werden könnten?

¹ ICE ab Hamburg Hbf um 8:00, Ankunft Berlin Zoo 10:07, von dort Weiterfahrt mit allen S-.Bahnen Richtung Alex/Ostbahnhof bis Haltestelle Friedrichstr. (4 Stationen).

Mindestens zwei Strategien der Begriffsbildung wären denkbar. Zum einen könnten Gewaltakteure nach ihrer „Staatsnähe“ unterschieden werden. Demnach würden sie sich auf einem Kontinuum verorten lassen, dessen eines Extrem vom regulären Soldaten und dessen anderes vom Rebellen gebildet würde. Eine zweite Strategie würde die Begriffe eher von den Phänomenen her bilden. Dann wären Gewaltpraktiken, interne Organisationsformen, Gruppengröße u.dgl. die Leitkategorien.

Um die Abgrenzung unterschiedlicher Gewaltakteure und das Problem der Begriffe soll es auf diesem dritten Treffen der Adhoc-Gruppe gehen. Theoretisch reflektierte empirische Anschauung aus verschiedenen Kontexten soll dafür einen ersten Anstoß liefern.

VORTRÄGE

Nach einer in der Adhoc-Gruppe schon eingespielten Regel sollten die Präsentationen nicht länger als 30 Minuten dauern, damit hinreichend Zeit für die Diskussionen bleibt.

Ich bitte die Referenten, mir mitzuteilen, ob sie für ihre Präsentation Geräte benötigen.